

Nach historischem Stadtrundgang den Rotsee umrundet

Werner Meier

Am Dienstag vergangener Woche reisten die Seniorenturner nach Luzern. Nach einer historischen Stadtwanderung umrundeten sie den für Ruderregatten berühmten Rotsee.

Bei seinem ersten Einsatz als Wanderleiter zeigt Roland Weber Mut: er lädt in die Regenregion Luzern ein. Und hat Glück, denn schon nach dem Mittagessen scheint die Sonne. Doch schön der Reihe nach. Vor Erreichen des Luzerner Bahnhofs kann die Reisegruppe die Wanderroute um den Rotsee aus dem Zug begutachten, prima, es geht weitgehend geradeaus. Wachgerüttelt im Dosto-Schüttelzug von Bombardier fährt die Reisegruppe im Zielbahnhof ein. Nur kurz fällt der Blick auf das heute wohl bekannteste Luzerner Gebäude, das Kultur- und Kongresszentrum Luzern KKL. Durften doch die Seniorenturner im Juli bei einer interessanten Führung das Innere des „Konzert-Tempels“ kennenlernen. Nach kurzem Marsch der Reuss entlang streben die Turner über den Rathaussteg zum Restaurant Rathaus Brauerei – Kafi und Gipfeli dürfen auch heute nicht fehlen. Luzern besuchen heisst auch: andächtiger Gang über die weltbekannte Kapellbrücke mit ihrem Bilderschmuck zur Schweizer Geschichte und der Christenheit. Den Turnern wohlbekannt ist das Bild der brennenden Brücke, als im August 1993 das Wahrzeichen grösstenteils abbrannte. In Rekordzeit von nur acht Monaten wurde die Brücke, einst Teil der Stadtbefestigung, rekonstruiert.



Auf der Kapellbrücke – Daumen hoch, wie die Chinesen

Historischer Stadtrundgang

Von der Spreuerbrücke aus kann die raffiniert gebaute Reusswehranlage überblickt werden. Über diese wird der Wasserabfluss des Vierwaldstättersees reguliert. Bereits im 13. Jahrhundert wurden erste Schwellen eingesetzt, 1860 das erste Nadelwehr erbaut. Im Jahre 1911 wurde die aus währschaften Holznadeln bestehende Anlage renoviert und ausgebaut und regelt seither den Seepegel zwischen 433.45 und 434 MüM.

Ein weiteres Wahrzeichen der Stadt ist die Museggmauer. Bis Mitte des 15. Jhdt. wurde sie als äusserer Ring der Luzerner Stadtbefestigung errichtet. Sie gilt heute mit ihren noch 870 Metern Länge und den neun von 30 verbliebenen Türmen – jeder hat seinen überlieferten Namen – als eine der besterhaltenen und längsten Wehrmauern der Schweiz. Der Aufstieg zur Mauer über gut 130 Treppenstufen lässt erste Schweisstropfen perlen – ja, Luzern ist eine hügelige Stadt. Wanderleiter Weber informiert in launigen Worten über die noch bestehende Wehranlage und führt die nun aufgewärmten Turner auf den Wachturm, von dort auf die Stadtmauer. Im Zytturm, mit Zifferblatt und Uhrwerk ausgerüstet, sind historische Turmuhren ausgestellt. Der Blick auf Stadt, See und Berge ist herrlich und: das Wetter klart auf. Nach dem Abstieg vom Schirmerturm führt Roland Weber seine Kameraden über den Schirmertorweg zum Seehüsli, wo der Weg um den Rotsee beginnt.



Die Wandergruppe am linken Rotsee-Ufer zwischen Schilfgürtel und Bahngleise

Rund um den Rotsee

Wunderbar geradeaus und ohne Treppen wandert die Gruppe fröhlich plaudernd dem Rotsee entlang. Wäre da nicht die Bahn, die hie und da vorbei rauscht, es wäre die perfekte Idylle mit See, Schilfgürtel und Taucherli. Vor der Mittagsrast überrascht Reiseleiter Weber seine Kameraden mit einem ausgiebigen Apéro. Also gestärkt erreichen die Wanderer zeitgenau die Rotsee-Badi.

Wirt Pädi begrüsst die Turner und weiss einiges Interessantes über den Rotsee zu berichten. Anfangs 20. Jhdt. eignete sich die Stadt Luzern den Rotsee an mit der Idee, das Abwasser des neuen Kanalsystems dorthin zu leiten. Was glücklicherweise nicht geschah, dafür wurde im Winter sein Eis abgebaut und gelagert, damit im Sommer Lebensmittel und Getränke gekühlt werden konnten. Heute ist der 2,5 Kilometer lange, nur ein paar Meter tiefe See zum Mekka des Rudersports geworden – rudern im

Naturschutzgebiet, ein vielfältiger Lebensraum für Fische und Vögel. Mit der internationalen Wettkampfdistanz von 2000 Metern finden nebst Rotsee-Regatten auch Ruder-Weltcup-Wettbewerbe statt.



Ein Heuschnaps zum Abschied

Also bestens informiert genießt die Wandergruppe ihr feines Mittagessen aus drei ausgewählten Menüs. Und weil mittlerweile die Sonne scheint, ist die Mittagsrast besonders schön und erholsam. Wirt Pädi offeriert seiner Gästeschar noch eine der Luzerner Besonderheiten: einen Heuschnaps. Der wird allgemein gelobt als besonders in Geruch, Geschmack und feinem Abgang.

Den Nachmittag beginnt Wanderleiter Weber – er hat seine Leiter-Taufe bestens bestanden – über den Uferweg durch den Schachenwald. Fast bedrohlich nahe des Wassers ist wegen der vielen Wurzeln Vorsicht geboten, ein Bad im Rotsee wäre wohl nicht so angenehm. Nach der Rotseematte zeigen die Strassennamen mit „Berg“, dass zum Kapuzinerkloster durch schöne Altbauquartiere Höhe gewonnen werden muss. Nach einer letzten langen Treppe beim Allenwindenturm der historischen Stadtmauer genießen die Turner im Seebistro Luz den wohlverdienten Wander-Abschlusstrunk.

